

■ Von der Doktorarbeit zum eigenen Unternehmen

Die Teilnehmer beim ersten DPG-Startup-Workshop in München waren begeistert.

Kann ich aus meiner Doktorarbeit eine Firma machen? Was bedeutet es, selbst zu gründen? Wie und wo finde ich Unterstützung? Diese Fragen diskutierten mehr als 50 Doktorandinnen und Doktoranden mit ausgewählten Referenten aus der Gründerszene beim ersten DPG-Startup-Workshop Anfang Oktober in Martinsried.

Die Themen Businessplan und Finanzierungsmöglichkeiten wurden aus der Perspektive von Venture Capitalists, Business Angels und staatlichen Finanzierern – meist selbst Physiker – beleuchtet. Gründer von erfolgreichen High-Tech-Startups berichteten aus erster Hand von ihren Erfahrungen mit Investoren und der Entwicklung der eigenen Idee zur Firma. Dabei wurde klar, dass nicht nur technische Innovationen die Basis erfolgreicher Gründungen sind, sondern insbesondere das Team und die Resilienz des Gründers. Zudem spielen alternative Geschäftsmodelle eine entscheidende Rolle.

Zum Ausklang des halbtägigen Workshops gab es im Faculty Club G2B einen Abendimbiss, bei dem



Foto: illia / denisismagilov

die Teilnehmer die Diskussion mit den Gründern und untereinander vertieften und wertvolle Kontakte knüpften.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobten insbesondere den direkten Austausch mit den Gründern. „Ich habe sehr viel mitgenommen. Jetzt kann ich besser einschätzen, was es bedeutet, eine eigene Firma zu gründen“, resümierte einer der Teilnehmer. Der Workshop wurde vom AIW

organisiert. Valentin Kahl vom Organisationsteam ist sehr zufrieden mit der positiven Resonanz. „Der Workshop war ein voller Erfolg“, ergänzt Susanne Friebe, Vorsitzende des AIW: „Mit diesem neuen Format halbtägiger themenspezifischer Workshops an verschiedenen Standorten wollen wir das Angebot der DPG erweitern.“ Der nächste Startup-Workshop ist in Hamburg geplant.

■ Es lebe die Physik!

Ende Oktober 2016 feierte die junge DPG ihr zehnjähriges Jubiläum mit der Mitgliederversammlung und einem wissenschaftlichen Kongress am Gründungsort Dresden.

Aus einer kleinen Interessengemeinschaft weniger Studierender ist in den letzten zehn Jahren ein deutschlandweites Netzwerk mit mehr als 3600 Mitgliedern geworden. Inzwischen organisiert die junge DPG wissenschaftliche Seminare und Exkursionen, beteiligt sich an Tagungen und hilft bei der Vorbereitung auf Studium und Beruf.

Den Jubiläumskongress eröffneten Dresdens zweite Bürgermeisterin Annekatrien Klepsch, DPG-Präsident Rolf-Dieter Heuer und Vertreter der nationalen und internationalen Partnerorganisationen der jungen DPG. In einer mode-

rierten Fragerunde warfen die ehemaligen jDPG-Bundesvorsitzenden einen Blick auf die Gründung und



Entwicklung der DPG-Arbeitsgruppe. Sie ermutigten ihre Nachfolger außerdem, das bisherige Programm

zu festigen und weiter auszubauen. Rolf-Dieter Heuer lobte in seinem Grußwort das Engagement der jungen DPG. Dabei hob er einige Veranstaltungsformate wie die Schülertagung hervor und warb für einen verstärkten Einsatz bei der Nachwuchsförderung im Grundschulbereich. Im Festvortrag „Ideas for life, your life for an idea“ wagte Joachim Treusch, Vorstandsvorsitzender der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, einen Blick in die Zukunft. Welchen gesellschaftlichen Herausforderungen muss die Politik sich in den nächsten Jahren stellen? Wie kann die Wissenschaft

helfen, mögliche Probleme zu überwinden? Welche Rolle sollten Physikerinnen und Physiker bei weitreichenden Entscheidungen zu Umweltschutz, Energieversorgung und Infrastruktur spielen?

Zum Abschluss des Abends wurden in einer Postersession die bundesweiten und regionalen Aktivitäten der jDPG vorgestellt. Darauf folgte in den nächsten Tagen der Gremienteil mit der Mitgliederversammlung, deren wichtigste Aufgaben die Wahl des neuen Bundesvorstands und die Verabschiedung des Haushalts sind. Des Weiteren standen Workshops, Arbeitsteamtreffen und der Konvent der insgesamt 31 jDPG-Regionalgruppen auf dem Programm.

Ein wissenschaftlicher Kongress erweiterte die diesjährige Mitgliederversammlung. Unter dem Leitspruch „Es lebe die Physik“ beschäftigten sich die Plenarvorträge der renommierten Gastredner mit neuronalen Schaltkreisen, moleku-

laren Motoren, lebender Materie und sozioökonomischen Systemen. Damit betrachteten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln, die gerade auch für die junge DPG interessant ist. Wie bilden sich Netzwerke aus, welche Einflüsse bestimmen deren Dynamik, und wie lassen sich solche Systeme steuern? Auch 22 Studierende und Doktoranden nutzten die Gelegenheit, eigene Arbeiten und Projekte in kurzen Vorträgen oder als Poster vorzustellen. Exkursionen und eine physikalische Gameshow ergänzten die Vorträge.

Auf der Jubiläumsveranstaltung haben sich 127 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Physik im Allgemeinen sowie die Zukunft der DPG und der Arbeitsgruppe jDPG ausgetauscht. Ein herzlicher Dank gilt dem 23-köpfigen Organisationsteam und der DPG-Geschäftsstelle für ihre Unterstützung.

Hannes Vogel



Weit über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich zum zehnjährigen Jubiläum der jungen DPG.